

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Des Lahrer hinkenden Boten neuer historischer Kalender für den Bürger und Landmann**

**Karlsruhe, Im Digitalisierungsprozess: 1814-1994**

Johannes Falk

**urn:nbn:de:bsz:31-62031**

## J u n i u s h a t 30 T a g e .

Die ersten Tage des  
Brachmonats sind  
warm.

Vollmond den 6.  
unterhält die schöne  
Witterung.

Letzviertel den 13.



läßt sich zu Regenwet-  
ter an.

Neumond den 20.  
verspricht warmes  
Wetter.

Erst Viertel den 27.  
dürfte Ungewitter er-  
zeugen.

aus, die Säbigeru unter denselben besonders  
für das Lehramt bei den übrigen zu bilden,  
wovon man bereits die erwünschtesten Folgen  
gesehen hat. So geht in Erfüllung das Wort,  
das der Herr spricht Jesaj. 66, 19 :

Es währt das Reich und wird noch weiter  
wachsen, nach dem Wort des Herrn. Denn  
aus dem Kleinsten sollen Tausend werden  
und aus dem Geringsten ein mächtiges Volk.  
Ich, der Herr, will solches zu seiner Zeit  
ellends ausrichten. Jesajas Cap. 60.

### J o h a n n e s F a l l .

Es ist nun schon etwas lange seit den merk-  
würdigen Schlachten von Jena, Lützen  
und Leipzig, welche so buntig und folgen-  
reich waren. Aber eben darum sind sie bei  
deutschen Herzen noch nicht vergessen und es  
möchte wohl einer oder der andere dies zu  
lesen bekommen, der da spräche: Traun,  
mein Lebttag will ich diese Schlachten nicht  
vergessen, nicht den Jammer, welchen ich  
da sehen mußte. Nun wollen wir nicht von  
diesen Schlachten erzählen; nicht von den  
Tausenden, welche die Schlachtfelder bedeck-  
ten, nicht von geplünderten und verheerten  
Menschenwohnungen und auch nicht von dem  
merkwürdigen Danke, welchen hohe Häupter  
dem Allerhöchsten für erlangten Sieg in De-  
muth darbrachten, sondern von einem Man-  
ne, welchen sich Gott ersehen und bereitet  
hatte, verschlechte und verwilderte Kücklein  
unter seine Flügel zu sammeln, um sie zu er-  
retten. Es gab nemlich nach jenen Schlach-

ten eine Menge unglücklich gewordener oder  
verwilderter Kinder, welche der Sturm des  
sogenannten Zufalls in die Nähe der drei  
großen Schlachtfelder, wo die furchtbaren  
Kriegsloose Europa's geschüttelt wurden, ge-  
bracht hatte, und die, wie verirrete Schäflein,  
und zum Theil Vater- und Mutterlos, im  
Elende herum wanderten, — ein reicher  
Saame zu zukünftigen Landreichern und  
Räuberbanden, wenn sich ihrer nicht ein Va-  
terberg erbarmte. Und dieses fand sich in  
Johannes Fall.

Von den Vätern seiner Geburtsstadt, wel-  
che ihn, das achte Kind eines unbemittelten  
Handwerkers unterstützten hatten, daß er noch  
in seinem 16ten Jahre hatte anfangen kön-  
nen, den Durst seiner Seele nach Kunst und  
Wissenschaft zu stillen, von diesen ehrwürdi-  
gen Vätern war der Erwählte des Herrn auf  
die Hochschule nach Halle mit der heiligen  
Ermahnung entlassen: „Du biebst unser  
Schuldner, Johannes. Wo demnach irgend-  
wo arme Kinder vor deine Thüre kommen,  
da denke, das sind die alten Bürgermeister  
und Rathsherren von Danzig, die Todten,  
welche anklopfen, und weise sie nicht ab.“

Auf diese erste Tausung kam auch die zweite  
noch mit Feuer, als Deutschland aus dem  
Grabe seiner bürgerlichen Freiheit wieder  
auferstand. Wie er schon nach dem Todes-  
streich bei Jena die Wunden des geschlage-  
nen Landes verbunden, so hatte er auch vor  
dem Lebenskampfe bei Leipzig die Kraft des  
bedrängten Volkes gestärkt, und das Eigen-  
thum und die Ordnung in den Dörfern be-  
schützt. Als hierauf die nachziehenden Sen-

VII. Monat.	Katholischer u. Evangelischer	Planeten-Lauf und Witterung.	Anmerkungen.
<b>Julius oder Heumonat.</b>			
Donn.	1 Theobald, Simeon, G.	☉ i. d. Erdferne Oschein	In das Wetter drei Sonntage vor Jacobi schön, so wird gut Korn gesäet, so es anhält: Regner's, so bringt's schlecht Korn hervor. Regnet's auf Jacobi, so sollen die Escheln verderben. Den Julius und August hat man gern trocken und warm, wovon man sich einen guten Wein verspricht. Der Vormittag des Jacobi-Tags bedeutet die Zeit vor Weihnachten, u. der Nachmittag die Zeit nach Weihnachten, woraus zu urtheilen wie die Witterung seyn möchte.
Freit.	2 Maria Heimsuchung	♀ gr. helioc. Br. südl. warm	
Samst.	3 Cornelius, Mustiola	♂ w. d. ☉ 23° n. lieblich	
27. Pr. Richter nicht ic. Luf. 6, 36-42. Cath. Pharif. Gerechtigt. Matth. 5, 20-24. Röm. 8, 18-26. 1 Pet. 3, 8-15.			
Sonn.	4 <b>E. 4.</b> Ulrich Bischof	☾ ♀ ♀ ♀ warm	Den Julius und August hat man gern trocken und warm, wovon man sich einen guten Wein verspricht. Der Vormittag des Jacobi-Tags bedeutet die Zeit vor Weihnachten, u. der Nachmittag die Zeit nach Weihnachten, woraus zu urtheilen wie die Witterung seyn möchte.
Mont.	5 Wendelin, Joa, Numer.	☉ 2. 59. ab. donner	
Dienst.	6 Esajas, Dominica G.	☉ ♀ im ☉ ♀ ♀ ♀	
Mittw.	7 Joachim, Ela. Willibald	♀ im ☉ ♀ gr. wefl. Ausw.	
Donn.	8 Kilian, Elisabeth	♂ ☉, ♀ ☉ wind	
Freit.	9 Cyrillus, Zeno	* ♀ ♀ ☉ im ☉ unsiet	
Samst.	10 7 Brüder, Rufina	♂ ☉ ♀ wolken	
28. Pr. W. Cananaisch. Weibe. Matth. 15, 21-28. Cath. Jes. speist 4000 Man. Marc. 8, 1-9. 1 Pet. 3, 8-15. Röm. 6, 3-11.			
Sonn.	11 <b>E. 5.</b> Nabel, Herm., P. 1.	☉ ☉ ☉ ♀ regen	Kinder im ☉ geboren: Bist in des Löwen Zeichen dugeboren, So liebe Wahrheit und Gerechtigkeit, Sei listig u. beherzt, wie er, im Streit, Jedoch giebt keinen Raum dem Horn der Thoren; Arbeite treu in Amt, Beruf und Pflicht, und trachte nach den großen Ehren nicht.
Mont.	12 Nabor, Lydia	☉ 4. 12. ab. ☉ ♀ trüb	
Dienst.	13 K. Heinrich, Joh. Qual.	♀ im ☉ ☉ i. d. Erdn. regen	
Mittw.	14 Bonaventura	Aufg. ☉ u. m. wind	
Donn.	15 Margaretha, Apost. Thl.	* ♀ ♀ wolken	
Freit.	16 <b>Indst. Anf.</b> Hilarius	☉ ☉ ☉ ☉ ☉ trüb	
Samst.	17 Alexius	♂ ♀ ♀ wind	
29. Pr. W. Erfüll. d. Gesetze. Matth. 5, 17-26. Cath. W. falschen Prophet. Matth. 7, 15-21. Röm. 6, 3-11. Röm. 6, 19-23.			
Sonn.	18 <b>E. 6.</b> Maternus, Cam. G.	☉ ☉ ☉ ♀ Oschein	Sonnen-Aufgang und Untergang. den 7. Aufg. 4u. 12m. Untg. 7u. 48m. — 14. Aufg. 4u. 16m. Untg. 7u. 44m. — 21. Aufg. 4u. 23m. Untg. 7u. 37m. — 28. Aufg. 4u. 30m. Untg. 7u. 37m. — 28. Aufg. 4u. 30m. Untg. 7u. 28m.
Mont.	19 Rosina, Vinzenz, Ruff.	☉ 0.50. ab. ♀ im ☉ ♀ ♀	
Dienst.	20 Arnold, Hier. Nemil. Ell.	☉ ☉ ♀ ♀ im ☉ warm	
Mittw.	21 Arbogast, Dieterich	☉ ♀ ♀ ☉ ☉ heif	
Donn.	22 Maria Magdalena	☉ ☉ ♀ gr. helioc. Br. südl.	
Freit.	23 Apollinar., Libarius	☉ im ☉ 11.6.m. nebligt	
Samst.	24 Christina, Bernhard	♀ im ☉ ☉ ☉ regen	
30. Pr. Vom Säemann. Luf. 8, 4-15. Cath. W. ungerecht. Haushalt. Luf. 16, 1-9. Röm. 6, 19-23. Röm. 8, 12-17.			
Sonn.	25 <b>E. 7.</b> Jakob, Christoph	♂ ♀ ♀ ♀ im Perihel. trüb	Tageslänge. den 7. 15 St. 36 m. — 14. 15 St. 28 m. — 21. 15 St. 14 m. — 28. 14 St. 57 m.
Mont.	26 Anna, Polybius	♀ im ☉ ☉ ☉ dunkel	
Dienst.	27 Bantaleon, Martha	☉ 9.12.m. ☉ ☉ ☉ i. d. Erdf	
Mittw.	28 Nazarius, Cels. v. P.	* ♀ ♀ ☉ ☉ heif	
Donn.	29 Beatrix, Felix	♀ im ☉ ☉ ☉ nebligt	
Freit.	30 Jacobea, Abdon. Senn.	Untg. ☉ u. ab. donner	
Samst.	31 Germanus, Ignatius	♂ ♀ ♀ ☉ ☉ ☉ wolken	

## Julius hat 31 Tage.

Der Anfang des Neumonats ist sehr angenehm.

Vollmond den 5. zieht Gewitterwolken herbey.



Lezt Viertel den 12. bewölkt Regenwetter.

Neumond den 19. verspricht große Wärme.

Erst Viertel den 27. unterhält die Wärme.

hen noch schonungslos denn alle die brand- und raubgierigen Mordschaa ren vom Abend und Morgen, eindringen in die Häuser, daß in einem einzigen Dorfe sechszig Kinder ihre Eltern verloren: da suchten die armen Wais en selbst ihren gütigen Rath, wie sie ihn nannten, und den einzigen, welchen sie erkannt hatten, wieder zu Weimar auf; und der rechte Vater aller Wittwen und Waisen im Himmel hatte, nach seinem unerforschlichen Rathschlusse, schon dafür gesorgt, daß sie in der treuen Freundesbrust noch ein aus geweihtes Vaterherz fanden, das eben auch vier eigne blühende Kinder auf einmal ver loren hatte, und die fremden nun desto lieb reicher umarmte. Durch solche theure Opfer fühlte er sich zum Stifter einer Anstalt ge weiht, welche nicht blos den damals Ver waisteten aus ihrer leiblichen Noth helfen, son dern die Verlorenen überhaupt aus den größ ten Gefahren ihrer Seele sollte erretten lehren.

Wohl machte er auch den Anfang damit, was zur ersten Milderung der Kriegeswun den fast in allen Städten damals geschab, daß er zu Weimar einen Verein gründete, wel cher, von englischen Hülfsgeldern unterstützt, den ausgeplünderten Landknechten haare Ge schenke oder unverzinsliche Vorschüsse machte, um nur Saatforn und Vieh sich kaufen, ihre Häuser wieder aufbauen, und die vielen Waisen und Kranken verpflegen zu können. Er gab diesem schönen Bunde den bedeutungs vollen Namen einer Gesellschaft der Freunde in der Noth, und suchte dessen dauernde Wirksamkeit immer weiter auszu bilden, als die meisten andern Vereine schon

ängst ihre Thätigkeit für unnöthig erachtet hatten.

Die wahre Noth aber, der faulige Scha den des ganzen Volkes, war seinem erlench teten Seherblicke nicht verborgen geblieben. Ihn schmerzte es tief, daß unsre Dienstbar keit weder mit der Herrschaft der fremden Gewalthaber angefangen, noch mit deren Vertreibung beendet sey; sondern daß wir schon ein halbes Jahrhundert die Knechte ihres Unglaubens und ihrer Sittenlosigkeit gewesen, und so lange noch bleiben werden, bis auch die innern Feinde besiegt sind. — Darum sah er auch bei den verlassenen Wai sen und andern verwilderten Kindern, die im Elend umherirrten, nicht nur die leib liche sondern auch die geistliche Noth; er sah in ihnen, wenn sich niemand ihrer annehme, die zukünftigen Zucht hausbewohner und die Landstreicher, welche an dem Marke des Vol kes nagen. Und die Liebe Christi drang ihn, sich ihrer anzunehmen, sie um sich zu ver sammeln, und sie wo möglich dem drohenden Verderben zu entreißen und das Land von einer zukünftigen Plage zu befreien. Sie unter ein christlich Hausregiment zu bringen und ihre Seelen neben der Arbeit mit dem Brod des Lebens zu nähren, das hielt er für das rechte Mittel, ihnen und damit auch dem Staat zu helfen. Er suchte sie daher in Werk stätten bei christlichen Handwerksleuten un terzubringen und am Sonntag versammelte er sie um sich her in einer Sonntagschule, in welcher vornehmlich das Wort Gottes getre ben wurde.

Diesen Zweck vor Augen, forderte er edle



Augustus hat 31 Tage.

Der Augustmonat  
fängt an mit heiterm  
Wetter.

Vollmond den 4  
dürfte Nebelwetter be-  
wirken.

Erstviertel den 10  
macht die Witterung  
unstet.



Neumond den 18.  
verursacht eine unsicht-  
bare Sonnensfinsterniß  
und erzeuget Gewölk.

Erstviertel den 26.  
verspricht die Lust auf-  
zuheitern.

Menschenfreunde zu Beiträgen auf. Er stütze sich auf die Erfahrung: daß Brod, Wasser, Prügel und Schande bei einem 12jährigen Knaben im Zuchtthaus laut Rechnung, binnen einem Jahre 52 Thaler 16 Groschen und 6 Pf. kosten, daß er dagegen einen Knaben bei Fleisch, Brod, Ehre, Bibel, Christenthum u. s. w. in einer christlichen Werkstätte um 25 Thaler sächsisch unterbringen kann. Er stütze sich auf die Erfahrung, daß junge Leute, die bereits dem Zuchtthaus verfallen sind und daher auf dem Wege gänzlichen Verderbens waren, in den Werkstätten durch strenge Zucht und Aufsicht und durch Einwirkung des Wortes Gottes und christlicher theilnehmender Liebe, dennoch zuletzt umkehrten und brave Menschen wurden. Er hielt es für eine heilige und angelegentliche Pflicht zu einer Zeit, wo die größten Verbrechen unter dem deutschen Volke und oft selbst unter der zarten Jugend, wie er Beispiele anführt, im Schwange gehen, wo die menschenfreundlichsten Regierungen ränlich zu den härtesten Maßregeln, zu Anlegung neuer Zuchtthäuser und blutiger Exekutionen gezwungen werden, Anstalten zu treffen, durch welche das Verbrechen noch, so zu sagen, im Keime ersticht und die lünnigen Straßentölpel und Wagnaten in nützliche Bürger und christliche Menschen umgewandelt werden. — Er traute auch hierbei auf die treue Hülf desselben, der da will, daß allen Menschen gehorfen werde. Er zweifelte deswegen nicht, theilnehmende

Herzen zu finden, die sein Werk unterstützen und fördern würden. Und er irrte sich nicht.

Zweihundert auserlesene Werkstätten des ganzen Landes waren bald mit seinem Verfaale verbunden, und eben so viele, auf den Landstrassen und Jahrmärkten verwilderte und in den Ardeits- und Zuchtthäusern noch mehr verwahrloste Knaben wurden nun auf eine fromme, ehrbare und nützliche Weise in Thätigkeit gesetzt, erzogen und gerettet. Er schloß zu diesem Zweck mit jedem der ehrenwerthen Handwerker, die aus seinen Händen solche Kinder im Namen des Meisters aller Meister aufnahmen, einen schriftlichen Lehrvertrag, in welchem er ihnen ans Herz legte, wie sie als christliche Hausväter ihre Lehrlinge auch in der Zucht und Vermahnung zum Herrn erziehen, und daß sie bei besondern Anlässen und Bedenken noch seinen Rath und Bestand zu Hülfe rufen sollten. Ebenso mußten ihm auch die Lehrlinge im Namen Gottes angehoben, daß sie ihren Meister und ihre Meisterin als ihren zweiten Vater und als ihre zweite Mutter ehren, den Feiertag heiligen, in der Bibel lesen, die Versammlungen in seinem Hause besuchen und Preisarbeiten ihrer Geschicklichkeit liefern wollten.

Um nemlich so ganz das gemeinsame Vaterberg dieser häuslichen Zucht in den einzelnen Werkstätten bleiben zu können, und auch in den jungen Seelen die schlafenden Funken der kindlichen und brüderlichen Gegen-

IX. Monat.	Katholischer u. Evangelischer September od. Serpikonat.	Planeten-Lauf und Witterung.	Anmerkungen.
Mitw.	1 Verena, Egidius, Ad.	♁ in ☿, regent	Donnerst in diesem Monat, so sollt auß folgende Jahr viel Obst u. Getreide geben. Wie der Hirsch um Egidii in die Brunst tritt, so tritt er nach vier Wochen wieder herans. Wenn um Michaelis die Nord- u. Ost-Winde wehen, giebt es einen kalten Winter. Die Winterzeit ist die beste, die acht Tage vor oder nach Michaelis geschieht. So auf Matthäus gut Wetter ist, hofft man auß folgende Jahr viel guten Wein.
Donn.	2 Veronica, Steph. Absal.	☉ 11.7. m. <b>sch. T. f.</b>	So viel Tage es vor Michaelis reist, so viel wird es nach St. Georg Geiröht geben.
Freit.	3 Theodosa, Eph. Mans.	♁ in ☾, dunkel	
Samst.	4 Esther, Rosalia, Mos.	☿ Aufg. 1/2 8 u. ab. frisch	
35. Br. B. barimb. Samarit. Luf. 10, 23-37. E. Niem. f. 2 Hrn. dienen. Matth. 6, 24-33. Adm. 10, 9-18. Gal. 5, 16-24.			
Sonnt.	5 <b>E. 3.</b> Bertinus, Laur. J.	♁ ♀ ♀, neblicht	
Mont.	6 Victor Magn., Zach. ar.	♃ ♀ ♀, windig	
Dienst.	7 Regina	♁ im Aphel., wolfig	
Mitw.	8 <b>Maria V. h. urt Bett.</b>	☉ ☉ ♀, heiter	
Donn.	9 Ulhard, Gorgonius	☿ 2.26. m. * ♀ ♀, <b>sch.</b>	
Freit.	10 Othgerus, Nicaf. Jobst	☾ ☉ ♀ ♀, hell	
Samst.	11 Felix Reg., Christm. Th.	☿ ☉ ♀ ♀, lieblich	
37. Br. Bergpredigt Jesu. Matth. 5, 1-12. Cath. Jüngling zu Nain. Luf. 7, 11-16. Gal. 5, 16-24. Gal. 5, 25. 26. u. 6, 1-10.			
Sonnt.	12 <b>E. 4.</b> Cyrus, Guido, Tob.	☿ in merid. 9 u. ab. wind	
Mont.	13 Hector M. Matern. Amb	☾ Abw. d. ☉ 3° 55' n. nebel	
Dienst.	14 <b>f Er h ö h u n g</b>	☿ in ☿, schön	Kinder in <b>z</b> gebohren:
Mitw.	15 <b>Quar.</b> Nicodemus, Rog	♃ ☉ ♀, warm	Bist du geboren im Zeichen der Waage, So höre, was ich zur Regel dir sage: Treuerzig, still bescheiden lieb' die Wahrheit, Aufrichtigkeit der Brust und Geistesklarheit. Ansechtung des Verräunders achte nicht. Denn Gott bringt keine Unschuld doch aus Licht.
Donn.	16 Cornelius, Joel, Euph.	☿ 0.53. ab. <b>unf. sch. f. f.</b>	
Freit.	17 Lambert, Franc. Wund.	☾ ☉ ♀ ♀, windig	
Samst.	18 Rosa, Richard, Titus	☿ ar. östl. Ausw. kühl	
38. Br. Niem. f. 2 Hrn. dien. Matth. 6, 24-34. Cath. B. Wassersüchtigen. Luf. 14, 1-11. Gal. 6, 1-10. Eph. 3, 13-21.			
Sonnt.	19 <b>E. 5.</b> Januarius, Const.	☿ Aufg. ♀ 1/2 4 u. m. hell	
Mont.	20 Tobias Eustach. Faust.	☿ Aufg. ♀ 4 u. m. schön	
Dienst.	21 Matthäus Ev.	☿ Untg. ☉ 8 u. ab. warm	
Mitw.	22 Mauritius, Land.	☾ Abw. d. ☉ 0° 26' n. warm	
Donn.	23 Hercules, Linus, Thelja	☿ <b>Östl. 2. 12. m. T. u.</b>	
Freit.	24 Robert Mar. M. Gerard	☾ 7.15. ab. <b>(Reg. f. Aufg.)</b>	
Samst.	25 Eleophas, Joseph v. E.	☿ <b>Östl. ♁ Perihel.</b> wind	Sonnen-Aufgang und Untergang.
39. Br. B. Jüngl. zu Nain. Luf. 7, 11-17. Cath. B. größten Gebot. Matth. 22, 35-46. Eph. 3, 13-21. Eph. 4, 1-6.			
Sonnt.	26 <b>E. 6.</b> Cyprian, Th. v. B.	☿ in merid. 7 u. ab. trüb	den 1. Aufg. 5u. 24m. Untg. 6u. 36m.
Mont.	27 Cosmus, Damian	☿ Untg. ♀ 10 u. ab. wolken	— 8. Aufg. 5u. 36m. Untg. 6u. 24m.
Dienst.	28 Wenzeslaus	☿ ♀ ♀, regen	— 14. Aufg. 5u. 48m. Untg. 6u. 12m.
Mitw.	29 Michael	☿ gr. hel. Br. südl. unster	— 22. Aufg. 5u. 59m. Untg. 6u. 1m.
Donn.	30 Ursus, Hieron. Sophia	☿ Aufg. ☉ 6 u. ab. trüb	Tageslänge.
den 7. 12 St. 28 m. — 14. 12 St. 25 m. — 12. 12 St. 5 m. — 28. 11 St. 42 m.			

September hat 30 Tage.

Der Herbstmonat  
fängt mit Regengewöl-  
ke an.

Vollmond den 2.  
leidet eine sichtb. Ver-  
finsternung und macht  
die Luft kühl.

Lehrtviertel den 9.



Ist für heitern Sonnen-  
schein günstig.

Neumond den 16.  
verursacht eine unsicht-  
bare Sonnenfinsterniß  
und heitert die Luft auf.

Erstviertel den 24.  
stellt sich mit milder  
Witterung ein.

liebe, überhaupt aber die Furcht Gottes und  
des Glaubens zu wecken, ließ er die in der  
Stadt verforaten Knaben alle Sonntage, und  
die auf dem Lande untergebrachten jeden Mo-  
nat einige Stunden um sich versammeln und  
suchte durch muntere Gespräche die Geister  
zu prüfen und durch erbauliche Uebungen die  
Herzen zu erwärmen.

Denn mit einer bloß leiblichen Versorgungs-  
Anstalt, durch Werkstätten und Unterricht  
hielt er die Sache noch nicht abgethan. —  
„Denn,“ pflegte er zu sagen, „was helfen  
dem Staate Schelme und Diebe, die hobeln,  
meißeln, schmieden? Was Sche'me und Die-  
be, die Schränke machen und sie zugleich  
aufbrechen?“

Nun, er hat in 12 Jahren 300 Knaben  
auf den rechten Weg geführt, daß sie ihre  
Wanderschaft hienieden als tüchtige Gesellen  
fortsetzen, und als fromme Meister einmal  
droben auch die Heimath erlangen können.  
Er hat es dahin gebracht, ein Vaterhaus  
von unten bis oben ganz umzubauen, wo jeder  
Ziegel auf dem Dache, jeder Nagel in der  
Wand, jedes Schloß an der Thür, jeder  
Stuhl und Tisch in der Stube von den ge-  
reterten Knaben selbst gemacht ist.

Dieser Mann ist nun den 14. Hornung  
1826 aus seiner Arbeit zur Freude seines  
Herrn eingegangen und sein Andenken bleibt  
im Segen, ich denke selbst auch bei dir, lie-  
ber Leser, der du nur dies Wenige von ihm  
gehört, aber ihn doch um seines liebenden  
Herzens willen lieb gewonnen hast. Vielleicht

denkst du, den härt' ich doch gerne selbst un-  
ter dem Haufen seiner zusammengelaufenen  
Kinder gesehen und gehört, wie er Worte der  
Liebe und Ermunterung zu ihnen sprach. —  
Wer ihn und seine Anstalt noch etwas ge-  
nauer kennen lernen will, der mag sich zwei  
zum Besten der Anstalt von ihnen herausge-  
gebene Büchlein kaufen, von denen das erste  
heißt: „Das Vater unser der Weimari-  
schen Sonntags-Schule,“ und das zweite:  
„Der Christliche Glaube der Weimari-  
schen Sonntags-Schule, von Johannes  
Falk, zu finden in der Expedition der Freun-  
de in der Noth zu Weimar.“

Wir wollen ihn hier auch ein wenig hören,  
wie und was er zu seinen Pflegkindern zu  
reden pflegte:

„Es war im harten Winter des Jahres 1819,  
als ich, mit einigen meiner Kinder, zu Abend  
in einem kleinen Gartenhause am Euters-  
berge saß. Wir hatten kurz zuvor einen Spa-  
ziergang ins Freie gemacht, und die mun-  
tern Knaben hatten sich rechts und links auf  
dem frisch gefallenen Schnee eins ausgegrabt.  
Im Kamin knisterte das Feuer und auf dem  
Tische stand eine erwärmende Suppe aufge-  
tragen. Eben gedachten wir uns daran zu  
setzen und eines der Kinder schickte sich an,  
das uralte Tischgebet: „Komm, Herr Jesu,  
sey unser Gast,“ einfältig und kindlich her-  
zusagen, als sein jüngerer Bruder die Frage  
aufwarf: „Sage mir doch, lieber Vater, wer  
ist denn der Herr Christus, den du alle Tage  
sorgfältig zu Tische bittest? Wo wohnt





X. Monat.	Katholischer u. Evangelischer	Planeten-Lauf	und Bitterung.	Anmerkungen.	
Freitag	1 Remigius, Ver.	8. 16. ab.	gelingt	Wie in diesem Monat die Bitterung ist, wird sie auch im März seyn. Ist dieser Monat kalt, so gibts im folgenden J. wenig Trauren. Um Galustag erwartet man noch einen Nachsommer. Wenn Gallus den Butten trägt, ist's ein böses Zeichen für den Wein.	
Samstag	2 Vedegaricus, Theoph.	♁ i. d. Erdn. / ☽			
40. Pr. W. Wassersüchtigen. Luk. 14, 1-15. Cath. W. Sichtbrüchigen. Matth. 9, 1-8. Eph. 4, 1-6.					
Sonntag	3 C17. Lucretia, Fatrus, C.	♁ i. merid. 1 u. m.	wind	Kinder im D. geboren:  Dies Zeichen, das der Wunde Lauf herbeiführt, munitert dazu auf: Vermühe dich in deinen Lebenstagen, Verredt zu sein, scharfsinnig u. verschlagen, Bewahre dich vor Nachgier, Born und Geiz, Sie rauben dir der Freude hohen Meiz. Wird in der Jugend schon dich Kreuz umnachten, So wirst du glücklich im Alter sein; Und wirst du dich der Kunst des Bergmans weihn, So ziehst du Gold - Glück auf! - aus tiefen Schachten.	
Montag	4 Franziskus	♂ ♀	wollen		
Dienstag	5 Constans, Plazidus	Aufg. ☽ 8 u. ab.	regen		
Mittwoch	6 Angela, Bruno, Fides	Abw. d. ☽ 5° 1' f.	hell		
Donnerstag	7 Juditha, Amalia	♁ * ♀ ♀	reifen		
Freitag	8 Belagius, Amon, Brightt.	☽ 10.50. m. ♀ ☽	wind		
Samstag	9 Dionysius, Abraham	♁ ♀ ♀, ☽ ♀ ♀	frisch		
41. Pr. W. größten Gebor. Matth. 22, 34-46. Cath. W. hochzeitl. Kleid. Matth. 22, 1-14. Eph. 4, 23-28.					
Sonntag	10 C18. Gideon, Franz, Bor	Aufg. ☽ 11 u. ab.	dunkel		
Montag	11 Burkhard, Plac. Emil.	♂ ♀, ☽ ♀	trüb		
Dienstag	12 Bantalus, Walth. Mari.	♁ im ♀	regen		
Mittwoch	13 Colmann., Eduard, Ida	♁ ♀ ♀, ☽ ♀ ♀, ☽ Funst			
Donnerstag	14 Calixtus	♁ ♀ ♀ ♀ Bedeck. v. Mond			
Freitag	15 Theresia, Aurelia	♁ ♀ ♀ ☽ ☽ ♀, ☽ ♀			
Samstag	16 Gallus Abt	☽ 7.48. m. ♀ gr. hel. Br. n.			
42. Pr. Christ. u. d. Sündenin. Luk. 7, 36-50. Cath. Königs Sohn. Joh. 4, 46-53. Eph. 4, 22-28. Eph. 5, 15-21.					
Sonntag	17 C19. Lucina, Hedwig, Fl.	* ☽, ♀ ♀ ☽ i. d. Erdf.			
Montag	18 Lukas Ev., Joh. v. K.	♁ ♀ ♀, ♀ im ♀	hell		
Dienstag	19 Ferdinand, Hilarius	☽ ♀ ♀, ♀ ♀	frisch		
Mittwoch	20 Wendelinus	♁ ♀ ♀, Utg. ♀ 1/2 9 u. ab.			
Donnerstag	21 Ursula	♁ im Perihel.	wollen		
Freitag	22 Columb. Mar. Cal. Cord.	♁ ♀ ♀ * ♀ ♀	regen		
Samstag	23 Severin, Verus B.	☽ im ♀ 10.27 ab.	wind		
43. Pr. W. hochzeitl. Kleid. Matth. 22, 2-14. Cath. Königs Rechnung. Matth. 18, 23-35. Eph. 5, 15-21. Eph. 6, 10-17.					
Sonntag	24 C20. Salomea, Raph. C.	☽ 10.34 m. * ♀ ♀, ☽ ♀ ♀			
Montag	25 Crispinus, Chrysanth.	♁ ♀ ♀, ☽ ♀ ♀	feucht		
Dienstag	26 Amandus, Evaristus P.	♁ ♀ ♀, ♀ ♀	wind		
Mittwoch	27 Sabina, Capitolinus	♁ m ♀	trüb		
Donnerstag	28 Simon Jud. I.	♁ ♀ ♀, ☽ ♀ ♀	wollen		
Freitag	29 Narcissus, Eusebia	♁ ♀ ♀, ♀ gr. westl. Aue. w.			
Samstag	30 Hartmann Eutropia	♁ ♀ ♀ * ♀ ♀, ☽ ♀			
44. Pr. W. Unkraut. Matth. 13, 24-30. Cath. Vom Zinsgrofchen. Matth. 22, 15-21. Eph. 6, 10-17. Phil. 1, 6-11.					
Sonntag	31 C21. Wolfgang, Ref. F.	☽ 5.32. m. ☽ ♀ ♀ ☽ i. Erdn.			

Wie in diesem Monat die Bitterung ist, wird sie auch im März seyn. Ist dieser Monat kalt, so gibts im folgenden J. wenig Trauren. Um Galustag erwartet man noch einen Nachsommer. Wenn Gallus den Butten trägt, ist's ein böses Zeichen für den Wein.

Kinder im D. geboren:

Dies Zeichen, das der Wunde Lauf herbeiführt, munitert dazu auf: Vermühe dich in deinen Lebenstagen, Verredt zu sein, scharfsinnig u. verschlagen, Bewahre dich vor Nachgier, Born und Geiz, Sie rauben dir der Freude hohen Meiz. Wird in der Jugend schon dich Kreuz umnachten, So wirst du glücklich im Alter sein; Und wirst du dich der Kunst des Bergmans weihn, So ziehst du Gold - Glück auf! - aus tiefen Schachten.

Sonnen-Aufgang und Untergang.

den 6. Aufg. 6u. 23m. Untg. 5u. 37m.  
 - 13. Aufg. 6u. 35m. Untg. 5u. 25m.  
 - 20. Aufg. 6u. 45m. Untg. 5u. 15m.  
 - 27. Aufg. 6u. 58m. Untg. 5u. 2m.

Tageslänge.

den 7. 11 St. 12 m.  
 - 14. 10 St. 48 m.  
 - 21. 10 St. 27 m.  
 - 28. 10 St. 5 m.

Der Weinmonat  
fängt an mit dem Voll-  
mond bei gelinder Wit-  
terung.

Erstviertel den 8.  
macht die Luft kühl.

Neumond den 16.



Bewirkt trübes Ge-  
wölk.

Erstviertel den 24.  
ist zu feuchtem Wetter  
geneigt.

Vollmond den 31.  
giebt dem Monat ei-  
nen kühlen Ausgang.

er? Und warum kommt er nicht? Wenn du  
mir sagst, wo er sich aufhält, so will ich  
hingehn und ihn abrufen!<sup>14</sup>

Vater: Du bist ein liebes Kind! Unser  
Gast kommt schon noch! Glaube ja nicht,  
daß er unsere Einladung verschmäht!

Kind: So wollen wir einen Stuhl für  
ihn leer lassen!

Vater: Thue so wohl!

Kind: Es klopft vor der Thür.

Vater: Sieh zu, wer es ist.

Kind: Ein armer, reisender Handwerks-  
hursch.

Vater: Komm näher Freund! Woher des  
Weges, so spät über den Thüringer Wald  
und in dieser rauhen Jahreszeit?

Wanderer: Erbarmen, lieber Herr! Ich  
habe meine beiden Füße erfroren! Der Abend  
ist vor der Thür und es fehlt mir an Zehr-  
geld und einem Groschen zur Nachtherberge.  
Auch fühle ich mich ganz binsfällig. Seit 3  
Tagen ist kein warmer Bissen über meine  
Lippen gekommen.

Kind: Setze dich, fremder Mann, du  
wirst müde sehn!

Vater: Du sollst eine warme Suppe essen.

Kind: Die meinige!

Vater: Und in einem warmen Bett schlafen.

Kind: O, daß das meinige zu klein ist!

Wanderer: Guter, lieber Engel.

Kind: Warum weinst du? friert dich etwa?  
Ich will nicht eher ruhen, bis die Mutter  
dir ein Paar warme Strümpfe an deine beiden  
nackten Füße geschenkt hat.

Wanderer: Ich weine vor Freude, daß  
ich hier mitten im Thüringer Walde, zu so

guten und frommen Christenleuten bekom-  
men bin.

Kind: Wie ist es, Vater? Mir fällt etwas  
ein. Weil Christus nicht selbst kommt, hat  
er vielleicht darum diesen armen Mann an  
uns geschickt?

Vater: So recht, mein Kind! Christus ist  
die Liebe, das Erbarmen, die Nachsicht, die  
Sanftmuth selbst. Jeden Trunk Wasser, je-  
den Bissen Brod, jede Erquickung einem armen  
Kranken oder Gefangenen gereicht, will er  
vergelten, als ob er alles dieses selbst aus  
unsern Händen empfangen hätte. Denn er  
spricht: „Ich bin hungrig gewesen und ihr  
habt mich gespeist; ich bin durstig gewesen  
und ihr habt mich getränkt; ich bin ein Gast  
gewesen und ihr habt mich beherbergt; ich  
bin gefangen gewesen und ihr seyd zu mir  
gekommen. — Was ihr gethan habt einem  
unter diesen meinen geringsten Brüdern, das  
habt ihr mir gethan.“

Es ist ein großes Wort in der heiligen  
Schrift: „Die Liebe überwindet Al-  
les.“ Dafür kann auch Johann Wil-  
helm Stellenberg aus Wiegendorf bei  
Weimar einen schönen Beweis abgeben. Hätte  
sein strenger aber sehr rechtschaffener Meister,  
der Leineweber Büchner zu Weimar, nicht  
Nachsicht, Langmuth und Erbarmen an die-  
sem verirren Knaben geübt, wäre die An-  
stalt nicht eben so unermülich in ihren Nach-  
forschungen gewesen, wo es galt Stellenberg  
wieder auf den rechten Weg, das heißt in  
seine Werkstätte zurückzubringen, so wäre die-  
ser Knabe eben so gewiß verloren gegan-

**XI. Katholischer u. Evangelischer Planeten-Lauf und Witterung.**

Monat.	<b>November od. Wintermonat</b>		
Mont.	1 <b>Aller Heiligen Witt.</b>		♀ gr. helioc. Br. n. regen
Dienst.	2 <b>Aller Seelen</b>		☐ ♀ ♀
Mittw.	3 <b>Theophil., Gottl. Hub.</b>		△ ♀ ♀
Donn.	4 <b>Sigmund, Carol. Emer.</b>		♄ in ♄
Freyt.	5 <b>Malachias, Zachar. B.</b>		☉ ☽ ☿
Samst.	6 <b>Leonhard</b>		☾ 11.7. ab Δ 53, unster

45. Pr. B. d. Königs Rechnung. Matth. 18, 23-35. Cath. Oberst. Tocht. Matth. 9, 18-26. Rom. 8, 28-39. Phil. 3, 17-21. u. 4, 1-3.

Sonnt.	7 <b>E22. Florentin, Engel. E</b>		* ☉ ♀	stürmisch
Mont.	8 <b>Gefrönte, Gottfried</b>		♄ in ♄, ☽ ☿	regen
Dienst.	9 <b>Theodor</b>		* ♀ ♀	wolkigt
Mittw.	10 <b>Iustus, Tryph. Respic. P</b>		☐ ♀ ♀, ☽ ☿	wind
Donn.	11 <b>Martin Bisch.</b>		☉ in ♄	risel
Freyt.	12 <b>Martin Pabst, Jonas</b>		☽ ☿ ♀	stürmisch
Samst.	13 <b>Weibert, Stantzl. Br.</b>		☿ in ♄, ☽ ☿	☽ ☿

46. Pr. Erklärung auf Etabor. Matth. 17, 1-9. Cath. B. Senfförulein. Matth. 13, 31-35. 1 Theß. 1, 2-10.

Sonnt.	14 <b>E23. Friedrich, Juc. Lev.</b>		♀ in ♄, ☽ ♀ ♀	kühl
Mont.	15 <b>Leopoldus</b>		♄ 2. 10. m.	☽ schein
Dienst.	16 <b>Othmarus</b>		☐ ☽ ♀, * ☽ ♀	frisch
Mittw.	17 <b>Florian, Gregor, Hugo</b>		* ♀ ♀	nebel
Donn.	18 <b>BB Kirchweih, Eng. Ott.</b>		Abw. d. ☉ 19° 11' s. duff	
Freyt.	19 <b>Elisabetha K. v. U.</b>		☽ merid. 3 u. ab. wolken	
Samst.	20 <b>Amos, Eduard, Felix B.</b>		☿ in ♄, ☽ ☿	trüb

47. Pr. Jes. speißt 5000 M. Joh. 6, 1-15. u. 24-27. Cath. Gräuel d. Verwüst. Matth. 24, 15-35. 2 Cor. 9, 6-11. Col. 1, 9-14.

Sonnt.	21 <b>E24. Erndtesest Mar. Oyf</b>		☽ ♀ ♀	kalt
Mont.	22 <b>Cäcilia</b>		☐ in ♄ 6. 58. ab.	rauh
Dienst.	23 <b>Clemens, Fel.</b>		♄ 0. 1. m. ☽ ☿ ☽ kalt	
Mittw.	24 <b>Chrysogonus, Joh. †</b>		♄ in ♄	dunkel
Donn.	25 <b>Catharina</b>		Untg. ☽ 11 u. ab. frokta	
Freyt.	26 <b>Conradus</b>		☽ ♀ ♀	nebel
Samst.	27 <b>Jeremias, Valer. Joseph</b>		☐ ♀ ♀	unster

48. Pr. freier Lert. Cath. Es werd. Reich. gesch. Luk. 21, 25-33. Rom. 13, 11-14.

Sonnt.	28 <b>E 12. Ady. Softhen, R. O</b>		☽ in d. Erdn. ☽ ☽ risel	
Mont.	29 <b>Saturninus, Moa</b>		☐ 3. 27. ab * ♀ ♀, ☽ ☿	
Dienst.	30 <b>Andreas, Ap.</b>		♄ in ♄	kalt

**Anmerkungen.**

Wenn es in diesem Monat donnet, soll das Getreide wohl gerathen. Ist am St. Martins Tag trüb, so wird ein leidlicher, ist es aber hell, ein kalter Winter erfolgen. Wässert man im Wintermonat die Weisen nicht, so gibt wenig Heu. Fällt das Laub von den Bäumen nicht vor Martini ab, so hat man einen kalten Winter zu erwarten.

Am Allerheiligens Tag einen Spahn aus einem Buchbaum gehauen, ist er trocken, so heben, tets einen warmen und ist er nas, einen kalten Winter.

**Kinder im gebohren:**

Dies Zeichen prägt es jedem Menschen ein, Verständig und sanftmüthig zu sein, Handthierung weißlich ohne Hinderlist. Zu führen, weisgerecht u. billig ist, Den Haushalt treu u. fleißig zu verwalten. Nicht in des Garten Liebe zu erkalten, Die Kinder im Gehorsam aufzuziehn, Und alles was nur Krankheit bringt, zu ziehn.

**Sonnen-Aufgang und Untergang.**

den 3. Aug. 7u. 9m.  
Untg. 4u. 5m.  
— 10. Aug. 7u. 20m.  
Untg. 4u. 4cm.  
— 17. Aug. 7u. 30m.  
Untg. 4u. 30m.  
— 24. Aug. 7u. 36m.  
Untg. 4u. 24m.

**Tageslänge:**

den 7. 0 St. 30 m.  
— 14. 9 St. 9 m.  
— 21. 8 St. 5 m.  
— 28. 8 St. 38 m.

November hat 30 Tage.

Die ersten Tage des Winternonnas sind regnerisch.

Lehtviertel den 6. macht die Bitterung umstet.

Neumond den 15.



ist zu Sonnenschein geneigt.

Erstviertel den 23. erzeuget dunkles Gewölk.

Vollmond den 29. bewirkt Kälte.

gen, wie einer seiner ältern Brüder, der, in seinem achten Jahre, als er in der Schule Schläge bekam, plötzlich verschwand, ohne daß seitdem irgend ein Mensch etwas weiter von ihm gehört hat. Die Eltern zu Wiegendorf sind nämlich arme Leute, und kämpfen mit allen Nahrungspflegen, die mit Erhaltung von 10 lebendigen Kindern verknüpft sind. Auch Wilhelm Stellenberg wurde früh in die umliegenden Dörfer ausgesandt, um sich selber sein Brod zu holen. Dadurch war ihm die herumstreifende Lebensart in Wäldern, Wiesen und Bergen gleichsam zur andern Natur geworden. In seiner Werkstatt wollte es ihm bebagen. Eben so wenig bei einem Herrendienst. Wenn er im Frühling an seine Arbeit oder an seinen Weberstuhl saß, so war es ihm, wie er mir selbst erzählte, als ob jedes Vögelein, das an ihm vorüberflog, zu ihm sagte: „Wilhelm Stellenberg, wo bleibst du? Die Kirschbäume zu Lipendorf blühen längst, warum kommst du nicht? Der Sommer ist vor der Thür! Gedanke der Obsthütten und wie schön es im Grünen ist! Ich pfeife auf einem Baum in der Freiheit, und du kaust indes auf einem Blatt pfeifen!“ Meinend gab er dann dieser Einladung Gehör. Die Sehnsucht nach Wald und Bergen besel ihn so gewaltig, wie das Heimweh den Schweizer. — Er nahm sein Nachtlager nicht selten im Freien. Windmühlen und grüne Büsche waren sodann seine Schlafstätte. Wobin das wilde Leben führt, welche gefährliche Verbindungen es die Jugend, besonders in unsern Waldgehenden, anknüpfen läßt, ist durch mehr als

hundert Aktenstücke, die vor unsern Augen liegen, satysam erwiesen. Geduld und Liebe besiegen aber doch endlich auch diesen tief eingewurzelten Trieb der Natur. Man muß aber freilich nicht müde werden, den zum zwanzigsten Mal entlaufenen Knaben gütig wieder anzunehmen.

Stellenberg ist dormalen ein sehr ordentlicher und arbeitsamer Webergesell, der die Vögel ihren Gesang pfeifen und die Windmühlen ihren Gang gehen läßt, und alles aus jenen wilden Zeiten vergessen hat, außer der ihm von seinem Meister erwiesenen großen Liebe und Treue, die noch, Gott sey Dank, wie das beigelegte Zeugniß beweist, bei ihm im frischen Gedächtniß ist:

„Ich, Johann Wilhelm Stellenberg, bekenne hierdurch, wie mir Anfangs der Weg zum Guten so sauer geworden, daß ich mir gar oft am Hackekloß habe die Finger abhacken wollen, um nur kein Leineweber werden zu dürfen; aber Gott und guten Menschen sey es ewig gedankt, daß der Teufel, der mich so schwer versuchte, von mir hat weichen müssen. — Künftige Pfingsten habe ich, mit Gottes Hilfe, ausgelernt, und will mich bestreben, Meister und Vorgesetzten auch als Gesell Ehre und Freude zu machen, darum ich dies auch eigenhändig unterzeichne.

Johann Wilhelm Stellenberg.“

„Und führe uns nicht in Versuchung!“ Das ist ein wohl zu bedenkendes, inhaltschweres Wort! Das ist ein Gebet, das jeder Mensch hundertmal des Tages für

XII. Monat.	Katholischer u. Evangelischer	Planeten-Lauf und Witterung.
<b>Dezember od. Christmenat</b>		
Mittw.	1 Eligius, Longin, Marian.	Abw. d. ☉ 21° 47' f. kalt
Donn.	2 Candidus, Bibiana	☾ Cl. merid. 2 u. m. hell
Freyt.	3 Luc. Franz, Rav. Casian	♀ in ☾ ☽ ☿ frost
Samst.	4 Barbara	☽ im Aphel. wind
49. Pr. Freier Tert. Cath. Joh. im Gefängniß. Matth. 11, 2-10. Röm. 15, 4-13.		
Sonnt.	5 <b>E. Adv.</b> Cordula, S. A.	☾ im ☽, ☽ ☿ schnee
Mont.	6 Nicolaus	☾ 3. 37. ab. schnee
Dienst.	7 Agathon, Ambrosius	☾ Aufg. ☾ 0 u. m. feucht
Mittw.	8 <b>Maria Empf.</b> Cath. Feiert.	☾ im merid. 7 u. ab. kalt
Donn.	9 Willibald, Leodead, Joach.	♂ ☽ ☿ wind
Freyt.	10 Walthar, Eutalia, Judith	Aufg. ♂ 1 u. m. duft
Samst.	11 Damascius, P. Daniel	♀ in ☾ ☽ Cl. d. Erdf. trüb
50. Pr. Freier Tert. Cath. Joh. Bengn. v. Christo. Joh. 1, 19-28. Phil. 4, 4-7.		
Sonnt.	12 <b>E. Adv.</b> Paul, Herm., E.	♂ ☽, ♀ im ☽ trüb
Mont.	13 Lueta, Ottilia	Abw. d. ☉ 23° 9' f. wolken
Dienst.	14 Nicasius, Matronus	☾ 8. 45. ab. kalt
Mittw.	15 <b>Dunst.</b> Abraham, Jg. E.	♂ ☽, ♂ im ☽ frost
Donn.	16 Adelheid, Eusebius	☾ Untg. ♀ 6 u. ab. wolken
Freyt.	17 Lazarus	♂ ☽ ☿ schnee
Samst.	18 Wunibald, Mar. Erw.	♂ ☽ ☿ ☽ ☿ ☽ ☿ trüb
51. Pr. Freier Tert. Cath. Stimme in der Wüste. Luk. 3, 1-4. 1 Cor. 4, 1-5.		
Sonnt.	19 <b>E. Adv.</b> Nemestius, Jan	♂ ☽, ☽ ☿ schnee
Mont.	20 Achilles, Christian	☾ im ☽, ☽ ☿ hell
Dienst.	21 Thomas Apostel	☾ im ☽ 7. 36. ab. 1. To ☽
Mittw.	22 Christ, Bertha, Beata, F.	☾ 11. 11. m. ♀ ☽ ☿ (auf)
Donn.	23 Dagobert, Victoria	♂ ☽ ☿ kalt
Freyt.	24 Adam, Eva	Untg. ☾ 2 u. m. trüb
Samst.	25 <b>Christtag</b>	♀ gr. helioc. Dr. südl. schnee
52. Pr. Freier Tert. Cath. Jos. u. Mar. verw. sich. Luk. 2, 33-40. Gal. 4, 1-7.		
Sonnt.	26 <b>E. Stephanns</b>	♂ ☽ ☿ wind
Mont.	27 Johannes Evang.	☾ Cl. d. Erdnähe frost
Dienst.	28 Kindleintag	☾ ☽ ☿ ☽ ☿ ☽ ☿ trüb
Mittw.	29 Thomas, Jonathan	☾ 2. 35. m. ♀ in ☽ kalt
Donn.	30 David	☾ ☽ ☿ ☽ ☿ wolkigt
Freyt.	31 Sylvester, Gottl. Spl.	☾ ☽ ☿ ☽ ☿ gelind

**Anmerkungen.**  
 Donnerst in diesem Monat, so bedent viel Regen u. Wind u. wird der Saamen vom Winter verderbt. Ist es an den Weibnachts-Feiertagen windig, sollen die Bäume folgen des Jahr viel Obst tragen. Grüne Weibnachten, weiße Ostern.  
 Im Dezember trocken und eingefroren, macht, daß der Weinstock mehr Kälte vertragen kann, als ein Fichtbaum.  
 Wenn es um Weibnacht ist feucht und naß, So gibts leere Speicher und leere Fäß.  
 Kinder im Winter geboren:  
 Das letzte Zeichen in dem Jahr, Besieht es deutlich dir u. klar: Horn, Eifersinn u. Melancholie, Und traurige Gedanken steh; Sei streng, doch unverdönllich nie; Enthülle die verborg'ne Kunst, Zerstreue des Goldmachers Dunst; Bist du geneigt zum Ackerbau, So acht auf Saat u. Ent' genau; Bist du der Kaufmannschaft geweiht, So treibe sie mit Freundschaftsteil! —  
**Sonnen-Aufgang und Untergang.**  
 den 1. Aufg. 7u. 44m. Untg. 4u. 16m.  
 — 8. Aufg. 7u. 49m. Untg. 4u. 11m.  
 — 15. Aufg. 7u. 52m. Untg. 4u. 8m.  
 — 22. Aufg. 7u. 54m. Untg. 4u. 6m.  
 — 29. Aufg. 7u. 52m. Untg. 4u. 8m.

Dezember hat 31 Tage.

Der Christmonat  
ist in seinen ersten Ta-  
gen frostig.

Erst Viertel den 6.  
dürfte Schnee mit sich  
bringen.

Neumond den 14.



erzeuget frostiges Wet-  
ter.

Erst Viertel den 22.  
stellt sich mit heiterer  
Luft ein.

Vollmond den 29.  
kommt mit dunkeln  
Wolken.

sich im Stillen sprechen kann, ohne daß  
dasselben je zu viel wird. Und wenn du dich  
in ein Kloster verschleusst, und wenn du vor  
jedem Klostloch ein Auge steckst, und wenn du  
vor jeden Blaudropfen eine Schildwache stel-  
lest, der Versucher wird doch zu dir, wie zu  
Christus in der Wüste, seinen Zugang fin-  
den! Darum sey auf deiner Hut! „Wachet  
und betet, damit ihr nicht in Anfechtung  
fallt!“ Ja, wenn die Hölle gleich so im  
Anfang ihre Pforten angelbreit aufhäte, und  
mit Feuer und Schwefel ranche, so würden  
wohl manche, aus Furcht, davon laufen;  
aber so sollte man denken, wenn man sie zu-  
erst erblickt, daß es weiter nichts als eine  
lustig bemahlte Schenke wäre; auch der Ge-  
ench, der aus derselben herauströmmt, hat  
nicht das Geringsste an sich, was ihn als  
Schwefel verdächtig machen könnte. Zuwei-  
len könnte man ihn sogar für Porroriko hal-  
ten! Wer in aller Welt sollte wohl glauben,  
daß die Hölle zuweilen in einer Tabakspfeife  
glommte, und daß der Teufel sich in ein  
Pfeifenrohr verkroche? Und doch, liebe Kin-  
der, ist dem so! Hört zu, ich will euch eine  
Geschichte erzählen, die in unserer eigenen  
Mitte vorgefallen ist! Ihr kennt ihn alle  
miteinander den unglücklichen Burschen,  
neunzehn Jahr alt, der kürzlich einen Ochsen  
gestohlen hat und nun gerechter Weise dafür  
zu W. im Zuchthause sitzt. Man laßt uns doch  
ein wenig sehen, wie es der Teufel anfing,  
ehe er denselben, wie die Spinne eine Fliege,  
so listig umspann und in sein Garn brachte.  
Merkt wohl! Es ist kein falsches Wort in dem,  
was ich euch sage, und wenn ihr diese Ge-

schichte recht zu Herzen nehmt, so könnt ihr  
den Teufel daraus von Kopf bis zu Fuß ken-  
nen lernen und euch vor seinen Versuchun-  
gen und seiner Arglist, weil es noch Zeit ist,  
in Acht nehmen. Ihr wißt, daß in unsern  
Sonntagschulen die Bibel fleißig gelesen und  
zuweilen durch kurze Zwischenreden und kern-  
hafte Sprüche erläutert wird. Bibel und  
Gesangbuch sind eine Gabe Gottes; wir ha-  
ben uns leider seit neun Jahren mit großem  
Segen in unserm Aulstalt bedient. Während  
Herr Doctor Martin Luther, Paul Gerhard  
und Philipp Melancthon auf der einen Seite  
mit Bibel und Gesangbuch standen und dem  
armen Volke: „Bete! Bete! Bete!“ fleißig  
ins Ohr riesen, antworteten 200 Weber-  
fühle, Mahl-, Schneide-, Schmiede- und  
Sägewerke, mit ihren Hämmern, Blasebäl-  
gen und Ambossen, saufend, brausend, schmie-  
dend und klopfend auf der andern Seite:  
„Arbeite! Arbeite! Arbeite!“ In diesem ver-  
worenen Getöse konnte sich wohl zuweilen  
während einer Pause, zwischen den Schlägen  
und Hämmern, ein kernhafter kurzer Spruch,  
ein Psalm oder ein alter Choral recht erban-  
lich und aufwecklich, schwerlich aber eine  
lange und breite Predigt hören lassen. In  
spitzfindige oder gar gelehrte Untersuchungen  
über die Wahrheit oder Nichtwahrheit des  
Christenthums, das so Jedem von Innen sein  
Herz, von außen aber sein Kirchthurm und sein  
Taufstein, den er ja doch nicht abtragen kann,  
am Besten beweist, mit dem armen Volke,  
das ganz anders beschäftigt war, in diesen  
Erbauungshunden einzugehn; daran war vol-  
lends gar nicht zu denken. (Beschluß hinten.)